

INHALT

Vorwort	9
Abkürzungen	11
1. Kapitel: Zur Problematik der Bonhoeffer-Interpretation	13
§ 1: Der Streit um die rechte Interpretation	13
§ 2: Das Problem der Einheit in der theologischen Entwicklung	18
1. Der Ansatzpunkt der Interpretation	18
2. Skizze des theologischen Selbstverständnisses Bonhoeffers bis „Widerstand und Ergebung“	20
3. Kontinuität im letzten Lebensabschnitt?	23
4. Lösung: Eine in drei Phasen strukturierte kontinuierliche Einheit	29
§ 3: Ist Bonhoeffers Theologie systematisierbar?	33
1. Die Frage nach der Originalität Bonhoeffers	33
2. Zum Theologieverständnis Bonhoeffers	36
3. Die innere Logik in einem äußerlich disparaten Werk	41
2. Kapitel: Christus und die mündig gewordene Welt	44
§ 1: Die Aktualität der Thematik	44
1. Normierende Kraft einer Interpretationskat egorie	44
2. Notwendige Differenzierungen	48
§ 2. Bestandsaufnahme und Analyse des Christentums heute	53
1. Standortbestimmung des Christentums in der modernen Welt	53
a) Markante Punkte der Fragestellung bis zu „Widerstand und Ergebung“ ..	53
b) Anerkenntnis der zu ihrer Mündigkeit gekommenen Welt	57
2. Das Ende des religiösen Christentums	61
a) Formen theologischer Reaktion auf die Erfahrung der mündig geworde- nen Welt	61
b) Zur Klärung des mißverständlichen Begriffs „Religion“	64
c) Die Verabschiedung der falschen Alternativen	73
d) Zusammenfassung: Ergebnis der Analyse	75
§ 3: Kritische Konfrontation mit der Offenbarung	78
1. Die Formulierung eines Programms: Inanspruchnahme der mündig gewor- denen Welt durch Jesus Christus	79
2. Das Mittelalter – eine Idealform geschichtlicher Verwirklichung des Christentums?	80

3. Radikale Fragestellung: Was ist eigentlich christlicher Glaube?	81
a) Der „religiöse“ Zugang zur Transzendenz	82
b) Exkurs I: Personale Transzendenz	87
c) Der personal-weltliche Zugang zur Transzendenz	90
4. Der zentrale Gesichtspunkt: Gottes Offenbarung in Christus als Begründung von Glaube und Wirklichkeit	97
a) Der Gott-Mensch Jesus Christus als Grund und Mitte der Wirklichkeit ..	97
b) Die Einheit der Wirklichkeit durch Überwindung des Zwei-Räume-Denkens	103
c) Die Einheit des Menschen in der umgreifenden Gottes- und Weltwirklichkeit	108
5. Folgerungen für Gestalt und Sprache des christlichen Glaubens	111
a) „Religionsloses oder weltliches Christentum“	111
b) „Nichtreligiöse oder weltliche Interpretation biblischer und theologischer Begriffe“	113
§ 4: Die Christuswirklichkeit im eschatologischen Horizont	117
1. Die Verborgenheit der neuen Wirklichkeit	119
a) Die theologische Denkform der Mehrdimensionalität (analogia fidei)	119
b) Der eschatologische Bezug des Glaubens	123
c) Exkurs II: Zum Problem der theologia crucis für das Verständnis von „Widerstand und Ergebung“	128
2. Glauben und Leben in der eschatologischen Mehrdimensionalität der Christuswirklichkeit	138
3. „Arkandisziplin“ – die Manifestation der eschatologischen Differenz in der Welt	144
§ 5: Zur möglichen Kritik an Bonhoeffers Programm	150
3. Kapitel: Kirche im weltlichen Christentum	154
§ 1: Warum noch Kirche?	154
1. Ekklesiologische Grundperspektiven bis 1939/40	155
2. Das Problem der Kirche in „Ethik“ und „Widerstand und Ergebung“	159
§ 2: Universalität der Heilswirklichkeit und Partikularität der Kirche	165
1. Empirisch-phänomenologische und theologisch-normative Ortsbestimmung der Kirche	165
2. Legitimität und innere Begrenzung der Formel vom „unbewußten Christentum“	171
§ 3: Kirche als Dasein-für-andere und als Selbstzweck	175
1. Die Existenz der „religiösen“ Kirche an der Peripherie des Lebens	175
2. Ort und Funktion der Kirche in der eschatologischen Wirklichkeit	177
a) Die Kirche in der Reihe der Mandate	177
b) Recht und Grenzen der Anwendung des Raumbegriffs auf die Kirche	180
c) Der Ort der Kirche in der Mitte der neuen Welt	182
3. Weltliche Kirche als dienende Gegenwart der göttlichen Heilswirklichkeit in der Welt	184

4. Kurze Zusammenfassung und Ausblick auf verwandte Aussagen der katholischen Ekklesiologie	189
4. Kapitel: Jesus Christus als Seinsgrund und Lebensprinzip der Kirche	193
§ 1: Formaler Vorentwurf der Kirchenstruktur:	
Person im Gemeinschaftsbezug	193
1. Ansatz und Funktion einer Bestimmung des Personbegriffs für das Kirchenverständnis	193
2. Die Personalität des menschlichen Geistes auf der Grundlage des Ich-Du-Verhältnisses	195
3. Die Sozialität des menschlichen Geistes im Bezug auf die empirische Gemeinschaft	201
§ 2: Der Verlust des Urstandes durch die Sünde	205
§ 3: Die Begründung der neuen Menschheit in der Stellvertretung Christi	209
1. Der Horizont der Fragestellung	209
2. Die Begründung der Kirche in der Offenbarung des Herzens Gottes als Offenbarung des Für-Seins Gottes für die Welt in Christus	212
3. Die Aktualisierung der Kirche Christi in Raum und Zeit	215
§ 4: Die Fundamentalstrukturen der Kirche in und durch Christus	217
1. „Christus als Gemeinde existierend“	218
2. Christus als Herr und Haupt der Gemeinde	223
3. Christus als der Bruder in der Gemeinde	226
§ 5: Glaube und Kirche im Vorgang der Offenbarung	229
1. Das gegenseitige Bedingungsverhältnis von personalem Glauben und vorgegebenem konstitutiven Bezug zur Kirche	229
2. Anmerkungen zur Frage der kirchlichen Lehrautorität	231
§ 6: Kirche als geglaubte und als sichtbare Wirklichkeit	236
Ergebnis und Ausblick	240
Quellen- und Literaturverzeichnis	244
Personenregister	256